

Am 6. März Grüne Liste Trebur wählen – für ein soziales & Naturnahes Trebur



Grüne Liste Trebur

**Wahlprogramm der GRÜNEN LISTE TREBUR
zur Kommunalwahlwahl in Trebur
am 6. März 2016**

Beschluss der Versammlung der GLT am 17.11.15



*Die Kandidat_innen der GRÜNEN LISTE TREBUR
von links: Harald Frick, Berthold Stadion, Andreas Swirschuk, Timo Schmidt,
Sabine Kaus-Schmidt, Joachim Blum, Sonja Mars, Tracy Blum, Andreas Mars*

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

Listen- platz	Name	Vorname	Wohnort
1	Mars Dr.	Sonja	Trebur
2	Swirschuk	Andreas	Trebur
3	Kaus-Schmidt	Sabine	Trebur
4	Stadion	Berthold	Geinsheim
5	Mars Dr.	Andreas	Trebur
6	Ertel	Christine	Trebur
7	Schmidt	Timo	Trebur
8	Frick	Harald	Astheim
9	Blum	Joachim	Trebur
10	Winkler	Bernhard	Hessenaue
11	Blum	Tracy	Trebur
12	Haas	Arno	Trebur
13	Türk	Siggi	Trebur
14	Stadion	David	Geinsheim

Wir stehen dafür: unsere Defizite so gering wie möglich halten und nachhaltig zu wirtschaften. Das Ziel ist dabei der Erhalt der Lebensqualität in Trebur.

Die finanziellen Schwierigkeiten der hessischen Kommunen beruhen nicht auf zu hohen Ausgaben, sondern auf zu wenig Einnahmen (Kommunalfinanzbericht 2012, Marburg/Berlin, Mai 2012). Selbst wenn wir alle freiwilligen Leistungen streichen, können wir unsere Schulden nicht nachhaltig abbauen. Denn durch zusätzliche Aufgaben wie beispielsweise die U3-Betreuung müssen die Kommunen ihre Personalausgaben ständig erhöhen. Der Bund und das Land Hessen kommen trotz des Konnexitätsprinzips (Verpflichtung einer staatlichen Ebene für finanziellen Ausgleich zu sorgen, wenn sie Aufgaben an eine andere Ebene überträgt) ihren Verpflichtungen gegenüber den Kommunen nicht nach.

Fazit: Wir müssen unsere Defizite so gering wie möglich halten und nachhaltig wirtschaften. Das Ziel ist dabei der Erhalt der Lebensqualität in Trebur.

Unsere Ideen sind:

- **Schuldenmanagement:** Häuslebauer nutzen die günstigen Kreditzinsen und nehmen Kredite auf 10 Jahre und länger auf. Kreditzinsanhebungen belasten die Gemeinde schnell mit sechsstelligen Beträgen. Deshalb sollen die Kassenkredite in langfristige Kredite umgewandelt werden, um die Niedrig-Zinsphase auszunutzen.
- **Geothermie als finanzielle Chance:** Um die Bürgerinnen und Bürger über die Gemeinde an den Gewinnen bestmöglich

zu beteiligen soll eine Beteiligungsgesellschaft gegründet werden.

- Die **Einkommenssteuer** ist die Haupteinnahmequelle der Gemeinde, deshalb ist es notwendig, Möglichkeiten von Neuansiedlungen auszuloten. Davon profitieren auch Altersstruktur und soziales Leben. Weiterhin soll die Gemeinde stärker mit der Kreis-Volkshochschule zusammenarbeiten. Durch Aus- und Weiterbildung soll sie so den Menschen schneller Zugang zu gut bezahlten Jobs ermöglichen, entscheidend gerade in Anbetracht des Zuzugs von Flüchtlingen.
- Die **Vertiefung der interkommunalen Zusammenarbeit** kann finanzielle Entlastung schaffen durch beispielsweise Einkaufsgemeinschaften und kreisweite, zentralisierte Verwaltungstätigkeiten.
- Die Verdoppelung der **Kitagebühren** in den nächsten Jahren ist der falsche Weg. Die GLT setzt auf den Verzicht nicht finanzierbarer Großprojekte wie die Umgehungsstraßen.
- **Leerstehende Gebäude** sollen wieder sinnvoll genutzt werden. Falls das nicht möglich ist, kann durch einen Abriss anschließend neuer Wohnraum geschaffen werden. Das gilt auch für alte Kitagebäude in Astheim.
- **Gebäudemanagement:** Senkung von Energie- und Abwasserkosten durch konsequente Sparmaßnahmen bei Gebäudebeheizung, Straßenbeleuchtung und dem Betrieb der Kläranlagen. Effizientere Nutzung der gemeindeeigenen Liegenschaften (besseren Auslastung der Bürgerhäuser).
- Die **Feuerwehren** müssen in einen Zustand bleiben, der es Ihnen ermöglicht Ihre Aufgaben wahrzunehmen. Eine Strategie ist erforderlich. Weiterhin braucht der Feuerwehrstandort Trebur eine Sanierung. Nach bisherigen Angaben ist dies mehrere 100.000 Euro billiger als ein Neubau.

• **Ehrenamt und Bürgerbeteiligung fördern:** Wir müssen möglichst viele Bürger dazu bewegen, ehrenamtlich und aktiv die Gemeinde mitzugestalten. Wie es gehen kann, zeigen die „Mir Trewwerer“ und das „Soziale Netz“ auf. Weitere Möglichkeiten sind die **Gründung von Fördervereinen**, beispielsweise für das Schwimmbad und die Entwicklung eines **Anleihekonzpts** für eine Beteiligung der Bürger an der Finanzierung der Gemeinde oder spezieller Projekte. Weitere Themen: Es gilt ein kreatives „**Ökopunktemanagements**“ auf Grundlage der Kompensationsverordnung zu entwickeln. Außerdem sollen **Förderprogramme** von Land und Bund besser genutzt werden. Die **Vereine** sind für den Erhalt der Lebensqualität von entscheidender Bedeutung. Gemeinsam sind Trägermodelle, Sparpotenziale und Synergieeffekte zu erarbeiten.

Wir stehen für ein soziales Trebur

Trebur soll in Zukunft für alle Menschen, die hier leben, weiterhin attraktiv bleiben. Das Zusammenleben muss menschlich gestaltet und die Vielfalt als Stärke begriffen werden.

Wir müssen den sozialen Wohnungsbau weiter ausbauen. Wir möchten dafür sorgen, mehr und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Wir dürfen die sozial benachteiligten Menschen nicht vergessen. Auch in einem reichen Land wie Deutschland müssen wir das Thema Armut weiterhin ernst nehmen. Es kommen auch bei uns immer mehr Flüchtlinge an. Zwar ist es die Aufgabe des Kreises diese hilfsbedürftigen Menschen, die aus verschiedenen Gründen ihre Heimat verlassen mussten, zu registrieren und auf die Kommunen zu verteilen. In den Gemeinden angekommen ist es aber deren Aufgabe

diese Menschen zu betreuen und ihnen in vielfältiger Weise zu helfen. Dies ist eine humanitäre Aufgabe, die in vorbildlicher Weise von Ehrenamtlichen geleistet wird. Wir wollen dafür sorgen, dass der Kreis das Engagement dieser Bürger und die ganz konkret gelebte Mitmenschlichkeit unterstützt und koordiniert. Wir sehen in hier eine große Chance für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Wir lehnen Ausgrenzung, Hass und Gewalt ab, egal von welcher Seite sie kommen.

Gerade das soziale Leben in Trebur hat in den letzten Jahren eine Schwerpunktsetzung von Bürgern, Gemeinde und Politik erfahren. Hier wird gute Arbeit geleistet, die unbedingt fortgeführt werden muss. **Unsere Ideen sind:**

- Erhalt und Unterstützung des „**sozialen Netzes**“ sowie der Lucy-Weinert-Stiftung.
- **Aufwertung der Entlohnung von Erzieherinnen und Erziehern**, ebenso ist die Qualifikation in den Einrichtungen wichtig. Es sollen keine ungelernten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Gruppendienst beschäftigt werden.
- Ausbau der Bildungsangebote in den Kindertagesstätten: beispielsweise könnte es eine Zusammenarbeit mit der Musikschule geben, denkbar ist auch eine Sport-Kita wie in Nauheim.
- **Schulkindbetreuung** in Zusammenarbeit mit der Schule vor Ort verbessern, alle Schulen zur Ganztagschule ausbauen.
- **Familienförderung:** Organisation von Familienausflügen und Einführung einer Familien- und Teilhabekarte für Veranstaltungen und Aktivitäten in Trebur.
- Das Konzept für **altersgerechtes und betreutes Wohnen** ist weiterzuentwickeln und unter aktiver Bürgerbeteiligung

zukunftsicher auszugestalten. Außerdem sollen bestehende Einrichtungen und der öffentliche Raum barrierefrei aus- bzw. umgebaut werden.

- Erhalt von Jugendhäusern und eine **Jugendarbeit für alle**, um präventiv und damit kostensparend arbeiten zu können.
 - **Spielleitplanung** mit Beteiligung von Familien und Anwohnern vor Ort unter Einbeziehung der Belange Jugendlicher in allen Ortsteilen weiterentwickeln.
 - Eine alle Ortsteile umfassende **Friedhofskultur und -gestaltung** in Zusammenarbeit mit den Bürgern und Kirchen erarbeiten und vorhandene Konzepte umsetzen.
- Weiterhin sind **demokratische Strukturen** der Mitgestaltung ein zentrales Anliegen. So soll die Jugendbeteiligung beibehalten und weiterentwickelt werden. Außerdem ist es höchste Zeit für einen Behindertenbeirat. Ganz wichtig ist es, die **Ideen der Bürger aufzugreifen und umzusetzen**.

Wir stehen für ein Nachhaltiges Trebur

Trebur ist durch kleine und mittelständische Unternehmen geprägt und für Gewerbeansiedlungen auf Grund seiner sanften Standortfaktoren (Kinderbetreuung, kulturelles Angebot und Verkehrsanbindung) attraktiv. Wir betrachten die Ausweisung neuer Gewerbegebiete dennoch als kritisch: Sie trägt zur fortschreitenden Flächenversiegelung bei, neue Gewerbebetriebe bezahlen erst Gewerbesteuer, nachdem sie ihre Verluste für Investitionen abgeschrieben haben. Somit kann dies höchstens langfristig die Gemeindefinanzen verbessern. Ein Logistikunternehmen in Geinsheim ist die schlechteste aller Lösungen.

Unsere Ideen sind:

- Es sind noch **Gewerbeflächen** im privaten und gemeindeeigenen Besitz zu verkaufen. Diese müssen vordringlich vermarktet werden. Dabei ist auch auf die Art des Gewerbes zu achten, um beispielsweise ein erhöhtes Verkehrsaufkommen im Schwerlastverkehr zu vermeiden. Daher müssen **Sozial- und Umweltverträglichkeitskriterien** für Gewerbeansiedlung entwickelt werden.
- Möglichkeiten der **interkommunalen Zusammenarbeit** im Gewerbeflächenmanagement erkunden: So kann beispielsweise das jeweilige finanzielle Risiko verringert und die Finanz- und Verwaltungskraft der beteiligten Kommunen gebündelt werden. Außerdem gibt es Ersparnisse bei Erschließung und Infrastruktur.
- Der Kreis Groß-Gerau (Wirtschaftsförderung) muss mit Unterstützung der Gemeinde Trebur den Gewerbetreibenden bei der Suche nach **Fördermitteln** und **Zuschüssen** beratend zur Seite stehen.
- Die Gemeinde sollte **Ansprechpartner** zum Thema Unternehmensansiedlung sein. Sie könnte über geeignete Standorte für Unternehmens- und Existenzgründungen in Trebur beraten, lokale Kontakte vermitteln und bei der Suche nach geeigneten Gewerberäumen und Grundstücken helfen. Außerdem ist es wichtig, ein **Einkaufskonzept** für alle Ortsteile zu erarbeiten. Der **Nahtourismus** könnte mit einer aktiven Vermarktung des historischen Trebur (Rhein-Main-Regionalpark, Fachwerkstraße und Lutherweg) das Gastronomiegeschäft beleben. Auch die Fahrradwege können besser vermarktet werden. Zudem sollen umweltfreundliche und nachhaltig wirtschaftender Pilotprojekte gefördert werden.

Wir stehen für Umweltfreundliches Trebur

Die Politik hat die Energiewende ausgerufen. Dennoch obliegt es jeder einzelnen Kommune und engagiertem Bürger, diese auf unterschiedlichste Art umzusetzen.

Unsere Ideen sind:

- **Förderung alternativer Energien:** Möglichkeiten sind Windkraftanlagen für den Schwachwindbereich, Kleinwasserkraftanlagen, Strömungsenergie des Rheins und Photovoltaikanlagen. Diese können dezentral eingesetzt werden.
- Konsequentes **Energiesparen**, zum Beispiel auch durch geeignete Wärmedämmmaßnahmen.
- **Gebäudemanagement** in der Gemeinde Trebur: Drastische Senkung der Energie- und Abwasserkosten, beispielsweise auch durch die Erneuerung des Feuerwehrgerätehauses Trebur.
- Zusammenarbeit mit und Gründung von **Bürger-Energie-Genossenschaften**.
- Bei Tiefbauarbeiten im Straßenbereich soll eine spätere **Fernwärmenutzung** einkalkuliert werden (oberflächennahe Geothermie, Kanalisationsabwärme).
- Förderung der **E-Mobilität** durch Installation von solarbetriebenen Stromzapfstellen.

Wir stehen für ein „Grüneres Trebur“

Der hohe Flächenverbrauch durch Gewerbeansiedlungen und Infrastrukturmaßnahmen ist nicht länger hinnehmbar und muss auf lokaler Ebene verhindert werden. Die

Landwirtschaft ist für die Gemeinde Trebur von großer Bedeutung.

Als Naherholungsgebiet ist auch der Naturschutz für Trebur zentral. Wir haben intakte Auen, Wiesen und Wälder, die weitgehend den Reiz unserer Gemeinde ausmachen.

Unsere Ideen sind:

- Umsetzung des gültigen **Landschaftsplanes**, insbesondere durch Anpflanzung, Erhalt und Pflege von Heckenstreifen im Außenbereich. Insbesondere Windschutzstreifen sind enorm wichtig. Sie stellen Rückzugsräume für eine große Anzahl von einheimischen Tier- und Pflanzenarten dar, dienen als Winterquartier und Nahrungsquelle und vermindern den Bodenabtrag.
- Einrichtung eines regelmäßigen „**Runden Tisches**“ mit Vertretern der Naturschutzverbände und der Landwirtschaft. So können individuell Informationsaustausch vollzogen und gemeinsame Anliegen besprochen werden. Dabei erarbeitete Lösungen für Probleme sind für alle tragbar.
- Bei der Verpachtung der gemeindeeigenen Landflächen (Wiesen, Äcker) wird die **ökologische Bewirtschaftung** Voraussetzung.
- Ausgleichsmaßnahmen für Bauvorhaben müssen mit dem Naturschutz und der Landwirtschaft gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden.
- **Keine Ausweitung des großflächigen Kiesabbaus:** Als sinnvoll zu erachten wäre ein Konzept für ein ökologisches Kiesgrubenmanagement. Dieses sollte in Zusammenarbeit von Gemeinde, Naturschutzverbänden, Anglern, Surfern und anderen Betroffenen erarbeitet werden.
- **Keine Verfüllung des Altsees**, sondern sinnvolle Nutzung z.B. als Badesee, und Erhalt der bereits entstandenen ökologischen Landschaft

- **Eindämmung des Landschaftsverbrauches**, z.B. keine neuen Gewerbegebiete ausweisen, sondern vorhandene ausbauen.
 - Der Naturschutz und seine Bedeutung für die Lebensqualität in der Großgemeinde soll in der **öffentlichen Wahrnehmung** präsenter werden. Hier kann die Gemeinde den Naturschutz mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, wie es beispielsweise beim Thema Flughafenausbau schon geschieht.
- Wir stehen für ein „Grüneres Trebur“

Wir stehen für ruhigeres Trebur

Die Gemeinde Trebur ist verkehrstechnisch an die Wirtschaftszentren im Rhein-Main-Gebiet angebunden. In der Gemarkung findet man viele landschaftlich schöne Radwege. Leider ist Trebur von der Südumfliegung des Frankfurter Flughafens stark betroffen, was Lärm, Luftverschmutzung und die Eingruppierung als Siedlungsbeschränkungsgebiet bedeutet.

Daher ist es notwendig, dass die Gemeinde auch zukünftig alles tut, um jedem weiteren Ausbau des **Frankfurter Flughafens** konsequent entgegenzuwirken. Die Flugbewegungen müssen reduziert und gedeckelt werden. Diese Ziele müssen gemeinsam mit den anderen betroffenen Gemeinden und Städten verfolgt werden. In der Einigkeit liegt die Chance, für unsere Lebensqualität erfolgreich zu kämpfen. Die Lärmpausen der Landesregierung wirken sich auf Trebur nicht aus, deshalb werden wir uns weiterhin gegen die Südumfliegung wenden. Darüber hinaus unterstützen wir die Forderung nach einem Nachtflugverbot von 22:00 bis 06:00 Uhr und die Begrenzung der Flugbewegungen.

Weitere Punkte sind:

- Umsetzung des 2004 beschlossenen **Verkehrskonzepts zur schnellen Entlastung des innerörtlichen Verkehrs** und Erstellung eines Rad-, Rollstuhl- und Fußwegekonzepts, das Hindernisse zurückbaut und die Radwege vernetzt.
- Eine Verkehrsentslastung der L3012 durch die Umlenkung von Verkehrsströmen.

Die **Umgehungsstraße** Trebur bringt in ihrer derzeitigen Planung **vielleicht** für einen Teil der Bevölkerung innerorts eine Entlastung. Es werden jedoch andere Gebiete in Trebur belastet.

Zusätzlich wird sie die Naherholungsgebiete östlich von Trebur unwiederbringlich zerstören. Deshalb ist die Umgehungsstraße für uns untragbar.

- Einsatz bei „Hessen Mobil“ für die **Entschärfung gefährlicher Stellen** (Kreisel Kreuzung Hessenaue).
- Begrenzung des **LKW-Durchgangsverkehrs durch konsequente Verkehrsüberwachung**, dieser ist in den Ortsteilen Geinsheim und Trebur – gerade durch die vielen Kieslaster – zu hoch.
- Optimierte Vernetzung des **öffentlichen Nahverkehrs** z. B. mit den Mainzer Verkehrsbetrieben. Für kürzere Wartezeiten bei Bussen und bei der Anbindung an die S-Bahnen. Die Linie Groß Gerau-Rüsselsheim sollte über Geinsheim wieder durchgängig fahren.

Wir stehen für ein Vielfältiges und Buntes Trebur

Die Großgemeinde Trebur steht für eine hohe Lebensqualität und ist sowohl für Besucher attraktiv, als auch für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde. Das soziale Miteinander hat einen hohen Stellenwert. Das liegt an der

regen Vereinskultur, ebenso beim kulturellen Angebot und im Bereich der sportlichen Aktivitäten.

Unsere Ideen sind:

- Trebur lebt in und durch die Vereine. Um dies zu fördern ist es notwendig, das

ehrenamtliche Engagement attraktiver zu gestalten.

- **Kinder und Jugendliche** können in Trebur viel unternehmen. Es gibt Spielplätze, Jugendhäuser und ein **Freibad**. Für eine funktionierende Jugendarbeit ist diese Angebotsvielfalt äußerst wichtig. Das Freibad ist auch für alle anderen Altersgruppen von großer Bedeutung. Wir setzen uns für Einrichtung eines ökologischen Badesees aus einem der Kieseeseen ein, um mit den Überschüssen die Defizite des Schwimmbades finanzieren zu können.

- Weiterhin müssen in einer auf alle Ortsteile bezogenen Spielleitplanung wieder dem gerecht werden, dass **Spielplätze** ihre Attraktivität behalten. Es müssen geeignete **Treffpunkte für Jugendliche** eingerichtet werden. So können auch Konflikte zwischen den Generationen reduziert werden.

- Der Bereich **Sport** hat in und um Trebur herum jetzt schon einen hohen Stellenwert. Die Förderung von Bewegung und sportlichen Aktivitäten und im sozialen Miteinander wird entsprechend immer wichtiger. Die in Trebur anzutreffende sportliche Vielfalt muss erhalten und gefördert werden.

- Auch im Bereich **Kultur** hat Trebur viel zu bieten. Historisches wird aufbereitet und künstlerisch gestaltet. Musikalisch und im Bereich Schauspiel wird viel dargeboten. Hierfür sind die passenden Rahmenbedingungen zu erhalten.

- Die Gemarkung Trebur ist durch ihr **Umfeld touristisch** attraktiv. Hier wäre eine

entsprechende Verkehrsplanung notwendig. Ebenso könnten Informationstafeln über ortsansässige Geschäfte und Gastronomie, Bademöglichkeiten die touristische Attraktivität steigern.

Folgen Sie uns und erfahren Sie mehr über unsere Arbeit auf
www.glt-trebur.de

Impressum

Grüne Liste Trebur

Andreas Swirschuk

Bertha-von-Suttner-Weg 13

65468 Trebur

e-mail: andreas.swirschuk@glt-trebur.de

Grüne

Liste



Trebur